

Voll im Trend

Über 35.000 Österreicherinnen und Österreicher haben 2011 den Sprung in die Selbständigkeit gewagt. Damit konnte das hohe Gründungsniveau der letzten vier Jahre gehalten werden.

Jakob Skodler muss nur wenige Minuten mit dem Fahrrad in die Felder der Umgebung von Parndorf im Nordburgenland fahren, um zu sehen, wie seine Vision einer besseren Welt Wirklichkeit wird. Zahlreiche Windkraftanlagen drehen sich hier im steten Wind und erzeugen sauberen Ökostrom. Ganz im Sinne von Skodler, der sich mit seinem Energieberatungsunternehmen ein ehrgeiziges Ziel gesetzt hat. Skodler: „Wir müssen von der 4.000 kWh zu einer 2.000-kWh-Gesellschaft werden.“ Als selbständiger Energieberater hilft er Bauherren und Unternehmern bei der Umsetzung von Energiesparzielen. Dass er das als Unternehmer und nicht als Angestellter einer Energiegesellschaft machen wird, stand für ihn schon lange fest. Skodler: „Für mich war die Selbständigkeit immer ein erklärtes Ziel. Ich wollte bei meiner Arbeit nicht an eine Firmenpolitik gebunden sein.“

Die Flexibilität und Unabhängigkeit als Unternehmerin war auch für die quirlige Kitzbühelerin Sabina Überall entscheidend für die Gründung von „Sue IMK“, einem kühnen Mix aus Grafikdesignstudio und Kunst. Neben ihrer Arbeit für Magazine und Agenturen vertreibt sie auch selbst designte Taschen über einen eigenen Onlineshop. Überall: „Der größte Vorteil ist für mich, dass ich mir meine Kunden und Aufträge aussuchen kann. So muss ich nicht die Arbeit, die mir vorgesetzt wird, einfach erledigen, sondern habe Spaß an dem, was ich mache.“

Hohe Überlebensrate. Skodler und Überall sind typisch für die neue Generation der Gründer in Österreich. Die große Mehrheit der über 35.000 Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer gründen ihre Firma nicht aus einer Zwangslage heraus, etwa weil sie in ihrem Angestell-

tenjob gekündigt wurden, sondern weil sie eigenverantwortliches Arbeiten und größtmögliche Flexibilität suchen.

Damit liegt Österreich im europäischen Vergleich bei der Neugründung von Unternehmen von 22 EU-Ländern nur an 18. Stelle, dafür ist die Überlebensrate der heimischen Jungunternehmer vergleichsweise hoch. Seit vielen Jahren liegt die Zahl der Unternehmensneugründungen im Durchschnitt um ein Drittel höher als jene der Insolvenzen. Elisabeth Zehetner, Bundesgeschäftsführerin des Gründerservice der Wirtschaftskammer Österreich: „90

Prozent der Neugründungen existieren auch noch nach dem ersten Jahr, rund 78 Prozent nach dem zweiten Jahr und 73 Prozent nach dem dritten Jahr.“ Die große Mehrheit der heimischen Firmenneugründungen, rund 80 Prozent, sind übrigens Ein-Personen-Unternehmen.

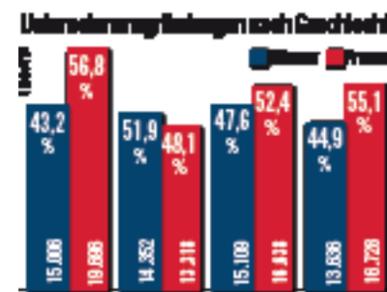
Gegründet werden sie von innovativen Unternehmerpersönlichkeiten wie Wolfgang Schenk aus Gratwein. Der Steirer mit 35-jähriger Berufserfahrung in leitenden Funktionen in verschiedenen Unternehmen arbeitet als Manager auf Zeit. Die Kunden seiner Beratungsfirma „23:55 Interim Management“ sitzen im gesamten EU-Raum. Als Manager auf Zeit erledigt er die vorab definierten Aufgaben und hat kein Interesse daran, im Unternehmen zu bleiben. Schenk: „Mein Slogan lautet: Ich komme, um zu gehen. Und dem bleibe ich treu, auch wenn ich manchmal gefragt werde, ob ich nicht dauerhaft im betroffenen Betrieb bleiben will.“ Schenk ist Einzelkämpfer aus Überzeugung: „Bei meiner Tätigkeit brauche ich gar keine Mitarbeiter. Ich bin für viele Monate bei Projekten im gesamten EU-Raum unterwegs. Es ist ein Nomadenleben, aber genau das liebe ich.“

Speziell EPU's steht Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder Franz Schweiger mit seiner „BF Consulting“ mit einem umfassenden Gründerservice zur Seite. Sein Unternehmen übernimmt den kompletten Zahlungsverkehr für Jungunternehmen. Schweiger: „Gründer sind selten Finanzexperten und haben in der Regel auch anderes zu tun, als sich mit steuerlichen Feinheiten zu plagen. Das nehmen ihnen unsere Spezialisten ab. Ein ordentlich geführtes Rechnungswesen sorgt dabei auch vom ersten Tag an für einen geregelten Cashflow in den Unternehmen, was viel zur Sicherheit in den ersten, finanziell heiklen Gründungsjahren beiträgt.“

Was sich Gründer wünschen



STEUERN RUNTER. Jungunternehmer wünschen sich eine Verringerung der Steuerlast, etwa der Lohnnebenkosten.



FRAUEN GRÜNDEN MEHR. Die Mehrheit der Jungunternehmer in Österreich ist weiblich. Seit Jahren liegen Gründerinnen vorn.



EVA MARIA BRUNNER



JAKOB SKODLER



RICHARD EICHENAUER



SABINA ÜBERALL



WOLFGANG SCHENK

FÜNF VON 35.000 GRÜNDERN. Personalberaterin Eva Maria Brunner, Energieberater Jakob Skodler, Wolfgang Schenk ist Manager auf Zeit, Blechhändler Richard Eichenauer (www.fotoblech.at), Designerin Sabina Überall.

Hauptsorge Finanzierung. Schweiger wird damit in einem Bereich tätig, in dem das Hauptproblem der heimischen Jungunternehmer liegt: der Finanzierung. Laut Konjunkturbarometer der Jungen Wirtschaft, einer österreichweiten Befragung von jungen Unternehmern im Jänner 2012, sehen 77 Prozent der Gründer die restriktiver gewordene Kreditvergabe als große

Barriere bei der Weiterentwicklung ihrer Firma. Viele Gründer starten daher erst in die Selbständigkeit, wenn sie einen ausreichenden privaten finanziellen Polster zur Finanzierung ihres Lebensraums zur Verfügung haben.

Zwar rechnen 70 Prozent der Gründer im Laufe des Jahres 2012 mit einer neuen Wirtschaftskrise, sehen sich aber aufgrund

ihrer vorsichtigen finanziellen Gebarung darauf gut vorbereitet. Ein Viertel der jungen Chefs will heuer sogar die Investitionen ins Unternehmen erhöhen, bei 13 Prozent von ihnen liegt der Finanzierungsbedarf bei über 50.000 Euro. Optimismus kann den heimischen Gründerinnen und Gründern also niemand absprechen.

– CHRISTIAN NEUHOLD

Gründertage: Von 5. bis 12. Mai 2012 in ganz Österreich

Bei den Gründertagen des Gründerservice der Wirtschaftskammer Österreich erhalten angehende Unternehmerinnen und Unternehmer von 5. bis 12. Mai wertvolle Tipps und Informationen.

Wien, 9. und 10. 5.: Von 16.30–21.00 Uhr informieren Experten über alle wichtigen Aspekte der Unternehmensgründung. (WK Wien, 1010, Stubenring 8–10, Anmeldung: gruendertage@wkw.at)

Burgenland, 7. 5.: Von 9.00–12.00 Uhr gibt es wertvolle Tipps für die Unternehmensgründung (WK Burgenland, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Anmeldung: petra.zweiler@wkbgl.d.at)

Niederösterreich, 10. 5.: Ab 18.30 Uhr „meet&connect“ (Autohaus Mayerhofer, Fischauergasse 207, 2700 Wr. Neustadt, Anmeldung: gruender@wknoe.at)

Oberösterreich, 10. 5.: Ab 18.00 Uhr gibt es Antworten aus einer Hand für Gründer (WK OÖ, Hessenplatz 3, 4040 Linz, Anmeldung: sc.veranstaltung@wkoee.at)

Salzburg, 5. und 12. 5.: Von 9.30–17.00 Uhr gibt es kompakte Gründer-Infos (WK Salzburg, Julius-Raab-Platz 1, 5027 Salzburg, Anmeldung: gs@wks.at)

Steiermark, 10. 5.: Von 14.00–18.00 Uhr gibt es Fachvorträge namhafter Ex-

perten (WK Steiermark, Körblergasse 11, 8010 Graz, Anmeldung: gs@wkstmk.at)

Kärnten, 10. 5.: Um 15.00 Uhr startet die Gründer-Informationsveranstaltung (WK Klagenfurt / WIFI, Europaplatz 1, 9021 Klagenfurt, Anmeldung: gruenderservice@wkk.at)

Tirol, 5. bis 12. 5.: Infoveranstaltungen in allen Bezirksstellen der WK Tirol / www.wko.at/tirol/service)

Vorarlberg, 8. 5.: Von 18.00–22.00 Uhr Seminar „Businessplan“ (FH Vorarlberg, Hochschulstr. 1, 6850 Dornbirn, Anmeldung: gruenderservice@wkv.at)

interview

„Gründer sind selten Finanzexperten, daher nehmen wir ihnen das Rechnungswesen komplett ab“

Franz Schweiger, Geschäftsführer des Wirtschaftsprüfers BF Consulting, über sein Gründerservice und den steten Zuzug ausländischer Unternehmen nach Wien.

FORMAT: Sie bieten Gründern ein umfassendes „Gründerservice“ an. Welche Dienstleistungen dürfen sich angehende Unternehmer von BF Consulting erwarten?

Franz Schweiger: Wir haben sehr viele Ein-Personen-Unternehmen und KMUs unter unseren Klienten, die wir seit der Unternehmensgründung unterstützen. Gründer sind selten Finanzexperten, daher bieten wir hier die komplette Auslagerung des Zahlungsverkehrs, des Rechnungswesens, der Personalverrechnung und aller steuerlichen Aspekte aus einer Hand an. Gründer haben in der Regel auch anderes zu tun, als sich mit steuerlichen Feinheiten zu plagen. Das nehmen ihnen unsere Spezialisten ab. Ein ordentlich geführtes Rechnungswesen sorgt dabei auch vom ersten Tag an für einen geregelten Cashflow in den Unternehmen, was viel zur Sicherheit in den ersten, finanziell heiklen Gründungsjahren einer Firma beiträgt.

FORMAT: Bieten Sie Gründern über diese Wirtschafts- und Steuerprüfleistungen hinausgehende Services an?

Schweiger: Wir haben an unserem sehr zentral gelegenen Standort in der Wiener Mariahilfer Straße ein serviciertes Bürocenter aufgebaut, wo wir Gründern auf 1.700 Quadratmetern betreute Büros mit perfekter IT-Infrastruktur und einem mehrsprachigen Empfang anbieten. Damit können EPU's und KMUs in der finanziell angespannten Gründungsphase Personalkosten, etwa für ein Sekretariat, einsparen. Dieses Service bieten wir auch ausländischen Unternehmen an, die in Österreich Niederlassungen oder Tochtergesellschaften einrichten.

FORMAT: Nimmt der Anteil dieser ausländischen Unternehmensgründungen in Österreich zu?

Schweiger: Wir bemerken hier seit Jahren eine kontinuierliche Zunahme. Das hat auch damit zu tun, dass inzwischen auch mittelständische Unterneh-

„Wir bieten Gründern in Wien servicierte Büros in zentraler Lage an.“



ZUR PERSON

Franz Schweiger hat die BF Consulting 1993 als Steuerberatungskanzlei gegründet, der Bernhard Penninger 1994 als Partner beigetreten ist. BF Consulting ist auch Gründungsmitglied von Integra international, einer Assoziation von unabhängigen Steuerberatern in über 60 Ländern. Derzeit betreut BF Consulting mit 39 Mitarbeitern rund 1.000 Klienten im In- und Ausland und bietet auch ein eigenes „Gründerservice“ an.

men aus Russland, der Ukraine, aus zentralasiatischen Ländern wie Kasachstan oder aus China nach Europa expandieren wollen. Wien hat hier als Standort international einen sehr guten Ruf und wird von Firmen aus den vorhin genannten Ländern gerne als Sprungbrett in den europäischen Markt genutzt. Wir

bieten diesen Unternehmen eine One-Stop-Shop-Lösung an, bei der wir sie von der Zusammenstellung der für die Gründung notwendigen Dokumente und deren

beglaubigter Übersetzung über gewerberechtliche Anmeldungen bis zur Beantragung von Visa und später der Rot-Weiß-Rot-Card durchgehend unterstützen. Da wir in diesem Bereich zu den zuständigen Behörden inzwischen gute Kontakte aufgebaut haben, können wir die Abwicklung auch in raschest möglicher Zeit garantieren.

FORMAT: Bieten Sie auch österreichischen Unternehmen eine Begleitung bei deren Auslandsexpansion an?

Schweiger: Wir sind Teil von Integra International, einem internationalen Netzwerk, das in über 60 Ländern Partner vor Ort hat, die rasche Lösungen für unsere Klienten, die in den jeweiligen Ländern tätig werden wollen, anbieten. Gerade in Osteuropa ist es wichtig, einheimische Fachkräfte zur Verfügung zu haben, die sich mit den örtlichen Besonderheiten und der teilweise nicht einfachen Rechtslage auskennen.

FORMAT: Steht dieses Netzwerk auch kleinen Unternehmen zur Verfügung?

Schweiger: Dieses Netzwerk kümmert sich auch um KMUs und Gründer, die ja oft über nur sehr wenig Auslandserfahrung verfügen, bei deren Einstieg in neue Märkte. Durch unsere Erfahrung schaffen sie so schneller den Einstieg in ihr Wunschland.